

DIE STUFEN ZUM GOLD-AWARD

Wie in einem gehobenen Wohnquartier qualitativ verdichtet werden kann, das zeigen Felippi Wyssen Architekten mit einem pagodenartig gestuften Mehrfamilienhaus in Holz-Hybridbauweise. Für das Bauprojekt am Gatterweg in Riehen (BS) erhielten sie den Best Architects Award in Gold.

TEXT GISELA GRAF, DB | FOTOS RASMUS NORLANDER, FELIPPI WYSSEN ARCHITEKTEN



Erinnert an eine Pagode: Das dreigeschossige Mehrfamilienhaus am Gatterweg in Riehen (BS) von Felippi Wyssen Architekten.

Auch im Vorort von Basel ist das Thema der Verdichtung angekommen. Indem man ein Einfamilien- durch ein Mehrfamilienhaus ersetzte, konnte die kleine Parzelle am Gatterweg in Riehen besser ausgenutzt werden. Mit diesem Projekt zeigen Felippi Wyssen Architekten aus Basel, wie selbstverständlich und harmonisch sich ein verhältnismässig grosses

Gebäude in den Kontext eines gehobenen Wohnquartiers integrieren lässt. Villen mit viel Landumschwung prägen das Bild der Nachbarschaft. Vor diesem Umfeld hebt sich der schlichte, aber dennoch raffinierte Holz-Hybridbau ab. Trotz der formalen Unterschiede und eines stark ausgeprägten architektonischen Charakters fügt sich der Bau als selbstbewusster

Solitär in die Umgebung ein. Gleichzeitig zeigt das Haus auf, wie auch in den städtischen Randgebieten qualitativ verdichtet werden kann.

Moderne Pagode

Die Bauherrschaft wünschte sich eine maximale Ausnutzung der Fläche. Während das Erdgeschoss beinahe das gesamte

Anwesen ausfüllt, rücken die zwei Obergeschosse um jeweils bis zu drei Meter zurück. So gleicht das Wohnhaus mit fünf Eigentumswohnungen einer Pagode, die sich nach oben hin verjüngt. Um das mittige Treppenhaus gruppieren sich im Erdgeschoss zwei 4,5-Zimmer-Wohnungen (mit je 116 m² Wohnfläche), darüber befinden sich zwei 3,5-Zimmer-Wohnungen (mit je 67 m²), denen im Attikageschoss eine einzelne 3,5-Zimmer-Wohnung (85 m²) folgt. Mit der Reduktion des Volumens erscheint das Gebäude nicht nur optisch leichter, zugleich entstehen an den Schmalseiten grosszügige, zum Teil überdachte Terrassen. Der leicht asymmetrische Trapezgrundriss des Gebäudes nimmt die Parzellenform auf und sorgt – mittig auf dem Grundstück platziert – für deren optimale Ausnutzung. Dabei bleibt

die Privatsphäre der rund zwölf Bewohner gewahrt. Die hölzernen Aussenwände sind kontrastierend zur grünen Umgebung mit einer schwarz geölten Fichtenholzfassade verkleidet. Zusammen mit den traditionellen, wandhohen Schlagläden geben sie dem Bau etwas Archaisches und spielen mit dem Erscheinungsbild ländlicher Infrastrukturbauten.

Holzrahmen- und Kastenelemente

Die Architekten Fabio Felippi und Thomas Wyssen setzen mit ihrem Entwurf auf eine Hybridbauweise, mit der die Vorzüge der Materialien optimal genutzt und ästhetisch zur Geltung kommen. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss werden die Betondecken von Stahlstützen getragen. Im Inneren des Hauses dominieren Sichtbetonflächen, Holzböden

und Terrazzoplatzen, die Holzböden der Terrassen sind in Esche ausgeführt. Die Fassaden wurden in Holzrahmenbauweise erstellt und das Attikadach besteht aus schraubpressverleimten Holzkastenelementen. Sämtliche Bau- und Holzbauarbeiten wurden von der Stamm Bau AG, Arlesheim, als Totalunternehmung übernommen. Zusammen mit der Reto Rütli Immobilien Treuhand, Basel, fungiert sie auch als Bauherrschaft.

Die Zimmerleute der Stamm Bau AG Holzbau richteten die Fassade mit vorgefertigten Holzrahmenelementen auf. Die hinterlüftete Fassadenschalung aus druckimprägniertem und schwarz geöltem Fichtenholz wurde auf eine Lattung über Windpapier und Weichfaserplatte aufgebracht. Das Ständerwerk selbst ist mit Glaswolle gedämmt. Auf der In-



Die wandhohen Schlagläden geben dem Bau etwas Archaisches und spielen mit dem Erscheinungsbild ländlicher Infrastrukturbauten.



Die schwarz geölte Fichtenschalung kontrastiert zum umgebenden Grün. Das Gebäude verfügt über fünf Wohnungen auf drei Etagen.



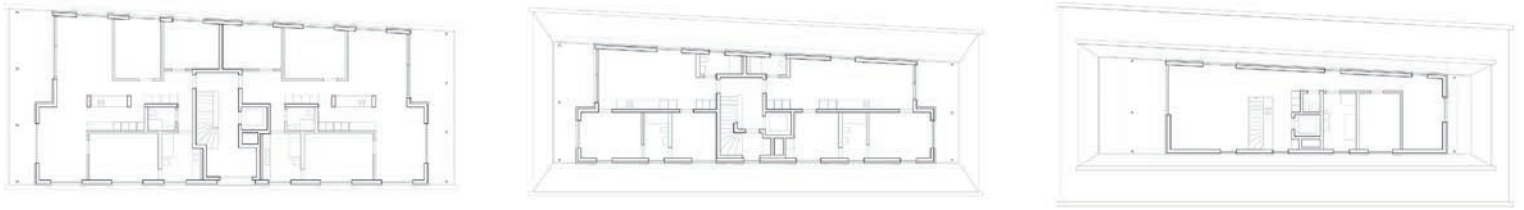
Die breiten Entwässerungsrinnen aus Stahl betonen durch ihre auskragende Form die Abstufelung des Volumens. Unter dem Vordach ist helles Fichtenholz montiert.

BEST ARCHITECTS 20

Der Best Architects Award zeichnete im Juni zum 14. Mal die besten europäischen Architekten und Architekturbüros aus. Zum Wettbewerb «best architects 20» konnten Projekte mit höchstem Qualitätsniveau eingereicht werden. Eine internationale Jury prämierte die 80 besten Arbeiten aus neun Ländern. Die Bilanz der Schweizer Architekturbüros kann sich sehen lassen: 41 Auszeichnungen gingen in die Schweiz! Und auch der Holzbau war bestens präsent – sowohl mit Schweizer Projekten (Holzhochhaus Suurstoffi in Risch-Rotkreuz, Stapferhaus Lenzburg, Zweifamilienhaus RaBe, Einfamilienhaus in Corsier, Umbau Alpwirtschaft in Sagerberg, Wohnhaus Vis-à-vis in Deitlingen, Brennholzlagerhalle in Dübendorf, ... um nur einige zu nennen) als auch mit Bauten aus den weiteren teilnehmenden Ländern. Der Gold-Award wurde elf Mal vergeben, unter anderem an Felippi Wyssen Architekten für das Wohnhaus Gatterweg in Riehen. Fabio Felippi und Thomas Wyssen studierten zusammen an der FH Basel. Nach der gemeinsamen Zeit bei Herzog & de Meuron Architekten gründeten sie im Jahr 2009 das Architekturbüro Felippi Wyssen. bestarchitects.de, felippiwyssen.ch



Sämtliche Bau- und Holzbauarbeiten (hier die Terrassenböden) wurden von der Stamm Bau AG aus Arlesheim (BL) durchgeführt.



Während das Erdgeschoss (l.) beinahe das gesamte Anwesen ausfüllt, sind die zwei Obergeschosse (M. und r.) um jeweils bis zu drei Meter zurückgesetzt.

nenseite sind abgeklebte OSB-Platten montiert, die Installationsebene mit der Lattung ist abschliessend mit Gipsfaserplatten verkleidet. Das Versetzen der Wand-, Decken- und Vordachelemente unter den Betonvordächern stellte bei der Montage eine Herausforderung dar – insbesondere hinsichtlich der Arbeitssicherheit. Aufgrund der variierenden Stockwerksgrundrisse mussten die Arbeiten zudem in enger Zusammenarbeit mit dem Gerüstbauer umgesetzt werden.

Für die Fassadengestaltung mit ihrer prägnanten Erscheinung wählten die Architekten eine senkrecht angeordnete Falzschalung aus Schweizer Fichte. Die Zimmerleute montierten diese in einem vorgegebenen Raster. Zusammen mit den Holz-Metall-Fenstern und den wandhohen Schlagläden verleiht die schwarze Hülle dem Gebäude ein durchgängiges Gesamtbild. Die ebenfalls in Schwarz ausgeführten Entwässerungsrinnen aus Stahl betonen durch ihre breit auskragende Form die Abstufung des Volumens in der Vertikalen. Der dunkle Anstrich lässt das Volumen des Mehrfamilienhauses insgesamt kleiner erscheinen. Im Laufe der Zeit werden Sonne und Regen das Holz verändern und damit eine natürliche Patina bilden. Für die Holzbauarbeiten waren die Zimmerleute rund drei Monate im Einsatz, die gesamte Bauzeit für das Projekt betrug ein Jahr.

stamm-bau.ch



Für die hell gehaltenen Innenräume wurden Holzböden gewählt.

MFH GATTERNWEG

Bauprojekt: Mehrfamilienhaus in Holz-Hybridbauweise, Riehen (BS)

Bauherrschaft: Reto Rütli Immobilien Treuhand, Basel;

Stamm Bau AG, Arlesheim (BL)

Bauzeit: 2018–2019

Architektur: Felippi Wyssen Architekten, Basel

Ingenieur: KSL Ingenieure, Müchwilen (TG)

Bauphysik/Akustik: Ehram & Partner, Pratteln (BL)

Totalunternehmer: Stamm Bau AG, Arlesheim

Holzbauunternehmen: Stamm Bau AG Holzbau, Arlesheim

Projektleitung Holzbau: Simon Paganoni (Holzbauplanung),

Benjamin Kaiser (Bauführung)

Holzart und -menge: 30 m³ Fichte/Tanne (KVH/BSH-Tragwerk),

300 m³ Fichte (Wandelemente), 120 m² Fichte (Dachelemente),

180 m² Fichte (Vordachelemente), 140 m² Thermoesche (Terrassenroste)

Bruttogeschossfläche: 600 m²

Baukosten gesamt (BKP 1–5): CHF 2,7 Mio., davon Holzbau (inkl. Fassadenbekleidung und Terrassenroste) CHF 300000.–